



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Christian Kligen, Gerd Mannes, Ulrich Singer, Ralf Stadler, Andreas Winhart AfD**
vom 20.01.2020

Fledermäuse in Bayern

Laut Berichten von Naturschutzverbänden sind die Fledermausbestände in Bayern stark gefährdet. Als einer der wesentlichsten Gründe wird dabei immer wieder der Rückgang der natürlichen Lebensräume angeführt. Vier der insgesamt 24 in Deutschland heimischen Fledermausarten sind vom Aussterben bedroht.

Wir fragen die Staatsregierung:

1. a) Welche Fledermausarten gibt es in Bayern? 3
b) Wie hoch ist die Populationsstärke jeweils?..... 3
2. Wo in Bayern befinden sich nachgewiesene Fledermausstandorte sowie häufig genutzte Nist- und Überwinterungsquartiere (bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie den jeweiligen dort ansässigen Fledermauspopulationen)?..... 4
3. a) Welche Untersuchungsmethoden nutzt die Staatsregierung, um den Fledermausbestand zu erfassen? 4
b) Welche Monitoring-Maßnahmen werden vonseiten der Staatsregierung ergriffen, um den Fledermausbestand in Bayern zu überwachen? 4
4. a) Sind Exlosure-Versuche zum sicheren Erfassen von Schlagopfern geplant (ohne Verluste durch aasfressende Säugetiere und Raubtiere)? 4
b) Wenn nein, warum wird auf diesen aussagekräftigen Versuchsansatz verzichtet? 5
c) Wie viele artenschutzrechtliche Einwände hat es im Zuge von Bauvorhaben während der letzten fünf Jahre in Bayern aufgrund von Fledermausvorkommen gegeben?..... 5
5. a) Welche Gebiete mit Fledermausvorkommen sind derzeit als Windkraftanlagen-Eignungsgebiete ausgewiesen oder für anderweitige bauplanerische Zwecke in Bayern reserviert? 5
b) Wie viele Fledermäuse sind während der letzten fünf Jahre aufgrund von direkten und indirekten Einflüssen von Windkraftanlagen in Bayern ums Leben gekommen?..... 5
6. a) Wie viele Windkraftanlagen haben in Bayern Fledermausstörsender angebracht? 5
b) Wie viele Windkraftanlagen in Bayern unterliegen einer speziellen nächtlichen Ruhephase (abgestellt), um Fledermäuse zu schonen (bitte aufschlüsseln nach Standort und Anzahl)? 5
c) Wie haben sich die Populationen besonders gefährdeter Fledermausarten in Bayern in den letzten fünf Jahren entwickelt? 5

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

7. a) Welche Methoden zur Umsiedlung von Fledermausbeständen gibt es? 6
b) Wie oft wurden solche Vorhaben in Bayern während der letzten fünf Jahre umgesetzt? 6
8. a) Welche wissenschaftlichen Institutionen in Bayern befassen sich gezielt mit Fledermäusen? 6
b) Welche diesbezüglichen Studien wurden während der letzten fünf Jahre erstellt? 6

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
vom 20.02.2020

1. a) Welche Fledermausarten gibt es in Bayern?

In Bayern sind 25 Arten nachgewiesen, von denen sich 23 in Bayern fortpflanzen und zwei Ausnahmereischeinungen sind (Artenliste siehe Tabelle 1).

b) Wie hoch ist die Populationsstärke jeweils?

Fledermauspopulationen sind nicht genau zählbar, da ein erheblicher Teil ihrer Quartiere und Verstecke nicht bekannt ist. Für die Einstufung in der Roten Liste (RL) 2017 hat das Landesamt für Umwelt (LfU) eine relative Einschätzung der Bestandsgrößen in den Kategorien extrem selten bis sehr häufig vorgenommen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Auszug aus der Roten Liste der Säugetiere in Bayern (LfU, 2017). Status Rote Liste: 1 vom Aussterben bedroht, 2 stark gefährdet, 3 gefährdet, R extrem selten, V Vorwarnliste. Entwicklung: (↓) mäßiger Rückgang, = gleich bleibend, ↑ deutliche Zunahme, ? unbekannt. Häufigkeit: es extrem selten, ss sehr selten, s selten, mh mäßig häufig, h häufig, sh sehr häufig, A Ausnahmereischeinung.

RL By 2017	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Entwicklung seit 1990	Häufigkeit
1	Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	↑	es
2	Kleine Hufeisennase	Rhinolophus hipposideros	↑	es
	Großes Mausohr	Myotis myotis	↑	h
3	Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	=	s
	Fransenfledermaus	Myotis nattereri	↑	mh
1	Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	(↓)	ss
	Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	↑	h
2	Brandtfledermaus	Myotis brandtii	=	ss
1	Nymphenfledermaus	Myotis alcahoie	?	ss
	Bulldogfledermaus	Tadarida teniotis		A
	Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	↑	h
	Braunes Langohr	Plecotus auritus	=	h
2	Graues Langohr	Plecotus austriacus	(↓)	s
3	Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	↑	s
3	Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	=	s
3	Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	=	s
2	Zweifarbflödermaus	Vespertilio murinus	?	s
	Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	(↓)	sh

RL By 2017	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Entwicklung seit 1990	Häufigkeit
V	Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	=	s
	Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	=	mh
	Weißrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	↑	ss
R	Alpenfledermaus	Hypsugo savii	?	es
	Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	=	h
2	Kleinabendsegler	Nyctalus leisleri	=	ss
	Riesenabendsegler	Nyctalus lasiopterus		A

2. Wo in Bayern befinden sich nachgewiesene Fledermausstandorte sowie häufig genutzte Nist- und Überwinterungsquartiere (bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie den jeweiligen dort ansässigen Fledermauspopulationen)?

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten gibt es nachgewiesene Fledermausvorkommen, also Quartiere und Beobachtungen von jagenden Tieren. Ein Aufschlüsseln ist in Anbetracht der großen Zahl an bekannten Quartieren nicht möglich.

Insgesamt enthält die Datenbank des LfU mehr als 100.000 Fundorte von Fledermäusen in Bayern.

3. a) Welche Untersuchungsmethoden nutzt die Staatsregierung, um den Fledermausbestand zu erfassen?

Bei Untersuchungen der Naturschutzfachbehörden kommen folgende Methoden zum Einsatz: Sichtkontrollen in Quartieren, Ausflugszählungen, Beobachtungen beim Schwärmen, Netzfänge, Telemetrie, automatische Registrierung mittels Lautaufnahmegeräten (mobil oder stationär), Kastenkontrollen, Kontrolle mittels Endoskopen sowie Zählungen mittels Lichtschranken.

b) Welche Monitoring-Maßnahmen werden vonseiten der Staatsregierung ergriffen, um den Fledermausbestand in Bayern zu überwachen?

- Monitoring von Fledermausquartieren im Rahmen der FFH-Berichtspflicht (FFH = Fauna-Flora-Habitat),
- Monitoring von Fledermausquartieren im Rahmen des Artenhilfsprogramms Fledermäuse und
- Monitoring und Erfolgskontrollen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffsvorhaben.
- Laut Bayerischem Windenergieerlass ist regelmäßig ein sogenanntes Gondel-Monitoring zur Erfassung der Fledermausaktivität an neu errichteten Windenergieanlagen durchzuführen. Dabei handelt es sich aber um Erfassungen, nicht um Monitoring-Maßnahmen.

4. a) Sind Exclosure-Versuche zum sicheren Erfassen von Schlagopfern geplant (ohne Verluste durch aasfressende Säugetiere und Raubtiere)?

Der Begriff „Exclosure-Versuche“ ist dem LfU im Zusammenhang mit Fledermausschutz und Windkraft nicht bekannt.

- b) Wenn nein, warum wird auf diesen aussagekräftigen Versuchsansatz verzichtet?**

Siehe Antwort zu Frage 4 a.

- c) Wie viele artenschutzrechtliche Einwände hat es im Zuge von Bauvorhaben während der letzten fünf Jahre in Bayern aufgrund von Fledermausvorkommen gegeben?**

Eine systematische Erfassung aller bei den zuständigen Naturschutzbehörden eingehenden artenschutzrechtlichen Einwände in den letzten fünf Jahren erfolgte nicht und kann mit vertretbarem Aufwand auch nicht ermittelt werden. Hinzu kommt, dass viele praxisrelevante Fälle nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 und 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) privilegiert sind. In den dort genannten Fällen bedarf es keiner zusätzlichen naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung.

- 5. a) Welche Gebiete mit Fledermausvorkommen sind derzeit als Windkraftanlagen-Eignungsgebiete ausgewiesen oder für anderweitige bauplanerische Zwecke in Bayern reserviert?**

In Bayern ist in nahezu allen Regionen und Gebieten mit Vorkommen von Fledermäusen zu rechnen.

- b) Wie viele Fledermäuse sind während der letzten fünf Jahre aufgrund von direkten und indirekten Einflüssen von Windkraftanlagen in Bayern ums Leben gekommen?**

Die Anzahl ist nicht bekannt, da es an keiner Windkraftanlage in Bayern systematische Untersuchungen dazu gibt.

- 6. a) Wie viele Windkraftanlagen haben in Bayern Fledermausstörsender angebracht?**

Zu einem Einsatz von „Fledermausstörsendern“ an Windkraftanlagen liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

- b) Wie viele Windkraftanlagen in Bayern unterliegen einer speziellen nächtlichen Ruhephase (abgestellt), um Fledermäuse zu schonen (bitte aufschlüsseln nach Standort und Anzahl)?**

Eine umfassende Dokumentation aller artenschutzrechtlich erforderlichen Abschaltzeiten von Windenergieanlagen in Bezug auf Fledermäuse liegt der Staatsregierung nicht vor und kann mit vertretbarem Aufwand nicht ermittelt werden. Allgemeine Informationen können jedoch dem Bayerischen Windenergieerlass sowie den einschlägigen Veröffentlichungen des LfU entnommen werden (LfU: Arbeitshilfe Fledermausschutz und Windkraft, Teil 1 bis 3).

- c) Wie haben sich die Populationen besonders gefährdeter Fledermausarten in Bayern in den letzten fünf Jahren entwickelt?**

Siehe Tabelle 1, Spalte „Entwicklung seit 1990“. Die Entwicklung gilt analog für den Zeitraum 2015 bis 2019.

7. a) Welche Methoden zur Umsiedlung von Fledermausbeständen gibt es?

Bei Fledermausbeständen gibt es nur die Methode „Anlockung“ in ein neues, bereitgestelltes Quartier. Kommt es beispielsweise durch den Abriss von Gebäuden oder Baumfällarbeiten zu Quartierverlusten, werden im Rahmen des Eingriffsverfahrens Ersatzquartiere angeboten.

b) Wie oft wurden solche Vorhaben in Bayern während der letzten fünf Jahre umgesetzt?

Dazu liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse vor.

8. a) Welche wissenschaftlichen Institutionen in Bayern befassen sich gezielt mit Fledermäusen?

- Universität Erlangen-Nürnberg,
- Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München,
- Nationalpark Bayerischer Wald,
- LfU.

b) Welche diesbezüglichen Studien wurden während der letzten fünf Jahre erstellt?

- Forschungsvorhaben Bestand und Schutz der Fledermäuse in Bayern (Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Nord- und Südbayern), siehe https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/fledermaeuse/index.htm.
- Forschungsprojekt der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbayern zur Verbreitung der Nymphenfledermaus in Bayern 2014 und 2015, siehe Pfeiffer, B. et al. (2015): Die Verbreitung der Nymphenfledermaus *Myotis alcathoe* in Bayern. In: Tagungsband Verbreitung und Schutz der Nymphenfledermaus, hrsg. vom LfU, S. 98–114, Augsburg. https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/fledermaeuse/index.htm.
- Artenhilfsprogramm Große Hufeisennase: Untersuchungen zu Sommervorkommen der Art an Höhlen in der Mittleren Frankenalb 2017 (LfU, Verband der Höhlenforscher).
- Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase: Untersuchungen zu Sommervorkommen der Art an Höhlen in der Nördlichen Frankenalb 2014 (LfU, Koordinationsstelle für Fledermausschutz, Verband der Höhlenforscher).
- Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase: Suche nach Wochenstuben am Alpenrand mittels Telemetrie (LfU, 2015).
- Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase: Biodiversitätsprojekte zur Sicherung des Bestandes der Kleinen Hufeisennase in Oberfranken: Telemetrie und Quartiersuche 2014 und 2015, Sicherung des Bestandes 2016 und 2017, Batcorder-Erfassungen 2017 (Regierung von Oberfranken, 2015 bis 2017).
- Zahn, A. und Kriner, E. (2016): Winter foraging activity of Central European Vespertilionid bats. *Mammal. Biol.* 81: 40–45.
- Philipp Müller (2015): Einfluss von Beweidung auf Fledermausdiversität und -aktivitätsdichte. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Bachelorarbeit Fakultät Landschaftsarchitektur.
- Julia Kleinwechter (2016): Der Einfluss von Rinderbeweidung auf Fledermausdiversität und -aktivitätsdichte, sowie seine Auswirkungen auf das Nahrungsangebot von Fledermäusen. Bachelorarbeit Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Landschaftsarchitektur.
- Paulina Außmann (2017): Die Verbreitung der Weißbrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) in Rosenheim. Bachelorarbeit an der LMU München.
- Tobias Bjarsch (2014): Zusammenhang der Fledermausaktivität mit dem Nährstoffgehalt von Stillgewässern. Zulassungsarbeit zur wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien in Bayern an der LMU München.
- M. Kortmann, J. Hurst, R. Brinkmann, M. Heurich, R. S. Gonzalez, J. Müller und S. Thorn (2017): Beauty and the beast: how a bat utilizes forests shaped by out-

- breaks of an insect pest. – Animal Conservation, 1–10.
- Martina Großmann (2015): Konstruktion und Evaluation einer akustischen Anlockung für heimische Fledermäuse (Microchiroptera). Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Lea Glaisner (2016): Erfassung des Fledermausbestandes in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Bachelorarbeit an der LMU München
 - Isabella Samweber (2016): Zur Quartiersituation des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) in München. Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Kristin-Jasmin Stelzer (2016): Erfassung gebäudebewohnender Fledermäuse im Landkreis Dachau. Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Lisa Ullmann (2017): Untersuchungen zur Wirksamkeit thermisch optimierter Fledermausquartiere. Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Katja Nusser (2017): Gebäudebewohnende Fledermäuse im Landkreis Günzburg. Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Eva Studnicka (2017): Erfassung gebäudebewohnender Fledermäuse im Raum Augsburg. Bachelorarbeit an der LMU München.
 - Zahn, A., Hammer, M. und Rudolph, B.-U. (2016): 30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern. – ANLiegen Natur 38(1), 2016: 42–44.
 - Hammer, M., Leitl, R., Rudolph, B.-U., Weber, K. und Zahn, A. (2017): Fledermäuse in Bayerns Natura 2000 Gebieten. – ANLiegen Natur 39(2): online preview, 8 p., Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.
 - Zahn, A. und Hammer, M. (2016): Fledermausschutz und Fledermaus-Fachberater: Jetzt offizielle Bestellung durch das Landesamt für Umwelt möglich. – ANLiegen Natur 38(1): 27–29.
 - Wolz, I. (2018): Das Beutespektrum der Großen Hufeisennase *Rhinolophus ferrumequinum* – Ergebnisse der Nahrungsanalysen 2008 bis 2017 in Hohenburg Oberpfalz) Das Beutespektrum der Großen Hufeisennase *Rhinolophus ferrumequinum* – Ergebnisse der Nahrungsanalysen 2008 bis 2017 in Hohenburg Oberpfalz). Herausgegeben vom Landesamt für Umwelt.
 - Leitl, R. (2018): Fledermäuse in Wäldern Nordostbayerns. Erfassung vorhandener Kästen und deren Belegung in einer Synchronzählung im Sommer 2017. – Biodiversitätsprojekt im Auftrag der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbayern (Universität Erlangen).